

Hilfsaktion in Polen

Am 28.03.2022 hat Angela in einer E-Mail den Aufruf vom PHF zur Hilfe an der polnischen Grenze zur Ukraine weitergeleitet. Als ich das gelesen habe, habe mich gleich dazu angemeldet.

Nach einigem hin und her ging es Montag, den 11.04. in Koblenz los. Wir haben uns um 9:00 Uhr mit Kasper (PHF), Emanuel und Clemens (beide vom DPSG) getroffen.



Dort haben wir erst einmal den Bus mit Hilfsgütern beladen und sind um 11:00 Uhr Richtung Polen losgefahren. Es sind auch noch 3 Helfer der Organisation aus Koblenz zur Betreuung der Flüchtlinge für die Rückfahrt mitgefahren. Der Bus ist dann am nächsten Tag gleich wieder vollbesetzt mit Flüchtlingen zurückgekehrt.



Die Fahrt verlief reibungslos und wir sind am Dienstagmorgen in Lublin (nachts um 3 Uhr) angekommen. Man hat uns am Bahnhof abgesetzt. Dort haben wir uns eine Fahrkarte nach Prezmysl gekauft und sind gleich weitergefahren.

In Premysl hat uns ein Pfadfinder vom ZHR abgeholt und ins Hotel gefahren, wo wir uns von der langen Fahrt etwas ausruhen konnten. Gegen Nachmittag ging es weiter nach Medyka wo wir die nächsten Tage unseren Dienst in einem Medica Zelt machten.



Dort haben Blutdruck gemessen und kleine Wunden versorgt. Dazu konnten wir Medikamente gegen leichte Erkrankungen (Erkältung, Husten, Durchfall, etc.) ausgeben

Das Medicazelt

Des Weiteren haben wir dort ein Schlafzelt für Frauen und Kinder betreut, die nachts ankamen und etwas Ruhe brauchten, bis sie weiterfahren konnten.



Hier ein solches Schlafzelt.

Von hier fuhren Busse zum Tesco (hiesiger Baumarkt). Hier gab es ein Verteilerzentrum, von dem die Reise mit Bussen weiter in ein Aufnahmeland ging.

Viele sind aber auch vom Prezmysl gleich mit der Bahn weiter in das gewünschte Aufnahmeland gefahren.

Es war geplant das es für uns nur Nachtdienste geben sollte. So haben wir die erste Nacht, nach einer kurzen Einführung, allein unseren Dienst ausgeübt. Allerdings hatten wir einen Feuerwehrmann als Dolmetscher in der Nähe.

Bis Karfreitag hatten wir 3 Nächte Dienst. Am Tage haben wir uns dann die Zeltstadt angesehen, um auch dort einen Überblick zu bekommen.

Es sind viele Hilfsorganisationen vor Ort, unter anderem:

- Humanty first, ein Deutsche Gruppe mit Ärzten vor Ort.
- Franzosen
- Israelis
- Briten
- Polnisches Rote Kreuz
- und viele andere mehr
- Deutsche Tierrettung



Sie alle haben Essen, Trinken, Spielzeug, Hygiene- und Tierartikel verteilt.

Karfreitag mussten wir das Hotel verlassen und in ein anderes Quartier umziehen, um am Montag wieder zurück zu kehren, da das Hotel über Ostern geschlossen hatte.

Samstag und Ostersonntag hatten wir frei und konnten uns die Umgebung anschauen, sowie die Bahnfahrkarten für unsere Rückreise organisieren

Zwischendurch hatten wir auch Kontakt zur DPSG die hier mit dem PHR zusammengearbeitet hat.

Die letzten Tage hatten wir Tagdienst, dabei haben wir uns um das Schlafzelt gekümmert, sowie beim Einsteigen in Shuttles Busse geholfen.

Es gab immer wieder Stoßzeiten mit der Ankunft von vielen Flüchtlingen, die äußerlich entspannt wirkten. Nur die älteren Mitbürger waren ein bisschen um ihr Hab und Gut besorgt.

Es kam uns die Zeit über so vor, als ob mehr Menschen zurück in die Ukraine gingen, als Menschen die von dort flüchteten.



Der Weg zur Grenze

Die Zeit war lehrreich und hat uns zum Nachdenken gebracht, wie gut wir hier in Deutschland leben.



Der Weg in ein friedlicheres Leben

Es war sehr Interessant und hat sich gelohnt, trotz mancher Schwierigkeiten, wie Sprachprobleme und Organisation (Verpflegung und teilweise der Transfer zum Einsatzort klappte nicht immer).

Ralf

(Zentralgilde)